



THEMEN

KUBA

Kommentar: Heilige Revolution

Bei seinem Besuch in Kuba nutzt Papst Franziskus das Thema Religionsfreiheit, um auf die Einhaltung aller Menschenrechte zu drängen. Eine gute Strategie, die in Lateinamerika bereits erprobt ist, meint Astrid Prange.



Kann denn Beten Sünde sein? In Kuba kann man diese Frage zurzeit nicht definitiv mit Nein beantworten. Denn die Gebete von Papst Franziskus, der als drittes Oberhaupt der katholischen Kirche innerhalb von 20 Jahren nach Kuba reist, sind hochpolitisch. Seine Hilferufe zum Himmel könnten dazu beitragen, das Ein-Parteien-System der Alt-Revolutionäre in seinen Grundfesten zu erschüttern.

Bei seinem Besuch in Kuba wird Papst Franziskus darauf drängen, dass alle Kubaner ihre Religion frei ausüben können. Ein Recht, das ihnen die kubanische Verfassung zwar zugesteht, das aber in der Praxis häufig missachtet wird.

Machtfaktor Religion

Er wird darauf drängen, dass Kirchen gebaut und renoviert, Gemeinden Zugang zum Internet bekommen und ihre eigene Medien gründen können. Er wird andeuten, dass die katholische Kirche gerne wieder Schulen, Universitäten und Krankenhäuser betreiben würde.

Die Forderungen von Franziskus sind nicht nur als "Vermittlungsprämie" für die erfolgreiche Vatikan-Diplomatie bei der Annäherung zwischen Havanna und Washington zu verstehen. Sie offenbaren auch, dass Religionsfreiheit mehr bedeutet, als ungestört von der Geheimpolizei Gottesdienste zu feiern, Heilige zu verehren und Prozessionen abzuhalten. Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht, das die Würde jedes einzelnen Individuums im Innersten berührt. Es gehört zu den Grundpfeilern einer offenen, demokratischen Gesellschaft.

In Kuba könnte die Frage der Religionsfreiheit durch den wachsenden politischen Einfluss des



Astrid Prange berichtet für die DW über Lateinamerika

Vatikan nun zum Katalysator der gesellschaftlichen Reformen werden. Schon seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion bemüht sich die katholische Kirche um diese Rolle. Nun scheint der historische Augenblick gekommen.

Comeback der Befreiungstheologie

Damit nicht genug. Wieder einmal schreibt die katholische Kirche in Lateinamerika Geschichte. In den 1960er und 70er Jahren

schreckten die Bischöfe aus der Neuen Welt die Kardinäle in Rom mit der revolutionären Befreiungstheologie auf. Mittlerweile ist die Befreiungstheologie in der Person von Papst Franziskus im Vatikan selbst angekommen und versetzt nun die sozialistischen Alt-Revolutionäre in Havanna in Aufruhr.

Papst Franziskus will bei seinem Besuch in Kuba nicht nur zeigen, dass die Kirche auf der Seite der Armen steht. Er will die "schweigende Kirche" aus ihrem Schattendasein befreien, das sie seit Revolution von 1959 führt. Er wird alle Kubaner auffordern, für ihre Kirche zu beten. Schon jetzt ist sicher, dass seine Hilferufe vom Volk erhöht werden. Lang lebe Kubas heilige Revolution!

Sie können unterhalb dieses Artikels einen Kommentar abgeben. Wir freuen uns auf Ihre Meinungsäußerung!

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

Die geheime Vermittlerrolle des Papstes

Die anstehende Reise des Pontifex nach Kuba und in die USA steht ganz im Zeichen des Tauwetters zwischen den beiden bisherigen Erzfeinden. Die Vermittlermission von Papst Franziskus könnte noch nicht vorbei sein. (18.09.2015)

Himmel über Havanna

Vom Feind zum Freund: Angesichts des Papstbesuches durchlebt die katholische Kirche auf Kuba einen politischen Frühling. Doch auch sie muss sich auf Veränderungen einstellen, nicht nur die Regierung in Havanna. (17.09.2015)

Raúl Castro bedankt sich persönlich beim Papst

Papst Franziskus hat eine entscheidende Rolle bei der Annäherung zwischen den USA und Kuba gespielt. Jetzt empfing der Pontifex Kubas Staatschef. Es ging auch um die Vorbereitung des Papstbesuchs in Kuba. (10.05.2015)

Kubas direkter Draht in den Vatikan

Havanna und der Heilige Stuhl pflegen auffallend enge Beziehungen. Der Besuch von Kubas Präsident Raúl Castro im Vatikan unterstreicht die zunehmende politische Bedeutung einer ganz besonderen Allianz. (09.05.2015)

Papst Franziskus will Kuba besuchen

Vor seinem USA-Besuch im September will Papst Franziskus auch nach Kuba kommen. Das Oberhaupt der katholischen Kirche spielte bei der jüngsten Annäherung zwischen den USA und dem Karibikstaat eine wichtige Rolle. (22.04.2015)

Datum 19.09.2015

Autorin/Autor Astrid Prange

Themenseiten [Franz-Peter Tebartz-van Elst](#), [Kuba](#), [Papst Benedikt XVI.](#), [Papst Franziskus](#)

Schlagwörter [Kuba](#), [Papst Franziskus](#), [Havanna](#), [Castro](#), [katholische Kirche](#), [Religionsfreiheit](#)

Teilen [Versenden](#) [Facebook](#) [Twitter](#) [google+](#) [mehr ...](#)

Kommentieren [Diskutieren Sie mit](#)

Feedback: [Schreiben Sie uns!](#)

Drucken [Seite drucken](#)

Permalink <http://dw.com/p/1GYY3>

[MEHR ZUM THEMA](#)



Gabriel in Kuba: "Kommen nicht als Besserwisser"

07.01.2016

Wirtschaftsminister Gabriel will die Beziehungen zum sozialistischen Kuba auf eine neue Grundlage stellen. Man sei als Partner gekommen, sagte Gabriel beim deutsch-kubanischen Wirtschaftsforum in Havanna.



Liebeserklärung an Lateinamerika

17.12.2015

Bye bye Sozialismus, welcome Washington: In der Neuen Welt stehen die Zeichen auf Versöhnung. 2015 wird als lateinamerikanischer Mauerfall in die Geschichtsbücher eingehen. Ein Rückblick.



Raul Castro betont Souveränität Kubas

30.12.2015

Jahrzehntelang galt das Verhältnis zwischen den USA und Kuba als zerrüttet. In diesem Jahr näherten sich beide Länder an. Eine Einmischung in innere Angelegenheiten verbittet sich Staatschef Raul Castro aber.

Diese Diskussion wurde bereits geschlossen. Kommentieren ist nicht mehr möglich.



0 Kommentare **DW (Deutsch)**

Einloggen ▾

Empfehlen

Teilen

Nach Neuesten sortieren ▾

Diese Diskussion wurde geschlossen.

Abonnieren

Disqus deiner Seite hinzufügen [Add Disqus](#) [Add](#)

Datenschutz